

Erasmus Erfahrungsbericht Glasgow

Warum Erasmus in Glasgow?

Ich wollte schon von Beginn meines Studiums an ein Semester im Ausland verbringen. Ende des dritten, Anfang des vierten Semesters (Flugzeugbau) habe ich meine Pläne konkretisiert und mich für Schottland entschieden. Das Wichtigste für mich war, meine Englischkenntnisse zu verbessern, an zweiter Stelle stand das „Abenteuer“ eine neue Kultur kennen zu lernen und last but not least zu sehen, wie die Uni in einem fremden Land abläuft. Daher kamen für mich nur englischsprachige Länder in Frage. Da es schwer ist an Studienplätze in den USA ranzukommen, habe ich mich von Anfang an auf Europa beschränkt. Es bleiben zwei Möglichkeiten: Erasmus oder Free Mover. Da man als Erasmus-Student nicht die ausländischen Studiengebühren bezahlen muss und auch eine kleine Unterstützung der EU bekommt, habe ich mich für diesen Weg entschieden. Ich glaube auch, dass der Organisationsaufwand etwas geringer ist. Also folgte der Blick ins Internet nach unseren Partneruniversitäten. Da gibt es Limerick in Irland, Hatfield in England und eben Glasgow in Schottland im englischsprachigen Raum. Da der Platz in Limerick schon vergeben war, kamen nur noch letztere in Frage. Früh kümmern, es gibt im Moment nur einen Platz! Da mich Schottland doch wesentlich mehr als Reiseziel gereizt hat, habe ich mich letztendlich dafür entschieden. Eine Entscheidung, die ich in keiner Sekunde bereut habe!

Der Papierkram:

Keine Angst vor Papierkram! Zu Anfang ist es noch etwas unübersichtlich, aber wenn man sich ein wenig mit den Formalitäten beschäftigt hat, ist es schnell erledigt. Ich hatte meine Unterlagen binnen weniger Tage fertig gestellt.

Die Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Das für mich größte Fragezeichen war, wo ich denn schlafen soll. Eine Garantie auf einen Wohnheimplatz hat man nur, wenn man ein Jahr lang in Glasgow bleibt. Da ich nur ein Semester dort war, war dies allerdings ungewiss. Ich dachte mir, ich versuche es und habe mich einfach beworben. Je früher man sich für einen Wohnheimplatz bewirbt, desto höher stehen die Chancen auch einen zu bekommen! Die monatlichen Mietkosten von ca. 400 Pfund pro Monat (ca. 600 Euro) inkl. Nebenkosten sind für unsere Verhältnisse hoch, wenn man in einer WG unterkommt kommt man ein wenig billiger weg – ca. 300 Pfund (450 Euro).

An dieser Stelle muss ich leider vor Betrügern warnen! Es ist anderen Erasmus-Studenten passiert, dass diese aus Deutschland heraus eine Wohnung gesucht haben und auch fündig geworden sind. Der Kontakt hörte sich soweit seriös an, jedoch wurde zu einer Anzahlung aufgefordert. Es kam bei betreffender Person leichte Skepsis auf, jedoch erfolgte die Zahlung. Allerdings nicht per Überweisung, sondern per Bargeldtransfer. Das Geld wurde in London abgeholt und der Kontakt bedankte sich noch und es bestand auch weiterhin E-Mail Kontakt, so dass nicht der Verdacht aufkam, dass etwas nicht stimmte. Als der Erasmus-Student dann in Glasgow ankam, war die Überraschung groß – die angegebene Hausnummer gab es in der Straße nicht. Die gezeigten Bilder waren von einem anderen Haus. Leider konnte die Polizei die Täter nicht ermitteln. Die E-Mails kamen aus Nigeria, wo wahrscheinlich auch das Geld hingewandert ist. Allerdings war die EU so freundlich und hat dem Opfer eine kleine Entschädigung gezahlt. Deshalb sollte man erst etwas unterschreiben bzw. zahlen, wenn man das Objekt und den Vermieter in Augenschein nehmen konnte. Gegen die Suche aus Deutschland ist jedoch nichts einzuwenden.

Weiter zu mir:

Da ich mir eines Studentenwohnheimplatzes nicht sicher sein konnte, habe ich von Deutschland aus nach einer WG gesucht. Bei mir diente dies mehr zur Voraborientierung, die eigentliche Suche wollte ich vor Ort machen. Ich bekam dann spät, Ende August, die Zusage für einen Studentenwohnheimplatz und habe diesen angenommen.

Wie komme ich nach Glasgow?

Ich bin geflogen, was auch die meisten anderen getan haben. Einige Wenige sind mit dem eigenen Auto angereist. Keine Angst vor Linksverkehr! Wenn man erst einmal ein paar Wochen vor Ort ist, gewöhnt man sich daran. Ich bin sogar mehrmals Auto gefahren, auch durch Glasgow! Der Vorteil bei der Einreise per Auto ist natürlich, dass man mehr Gepäck mitnehmen kann, man muss dann allerdings mit einem Linkslenker von der ersten Sekunde an auf der Linken Seite fahren, was nicht ganz ohne ist. Das Flugzeug ist natürlich der bequemere Weg, auf dem man aber nur wenig Gepäck mitnehmen kann. Ich sah auf meinen Flug wie ein Michelinmännchen aus, da ich so viel wie möglich Sachen getragen habe und alle Taschen zum platzen voll hatte! Bei Easyjet konnte man 20 kg mitnehmen und bei Ryanair nur 15 kg. Ich habe mir einen zweiten Koffer nachschicken lassen, was wesentlich billiger ist als 9 Euro pro Kilogramm Übergepäck zu zahlen! Vorteilhaft ist es nach Glasgow International Airport zu fliegen, da man von dort schnell in der Stadt ist und auch freundlicherweise von Studenten empfangen wird, die einen an die Hand nehmen!

Wohnen:

Ich kann das Studentenwohnheim nur wärmstens empfehlen, da man dort sehr schnell mit anderen Studenten in Kontakt kommt. Die internationalen Studenten blieben größtenteils unter sich, so war jedenfalls meine Erfahrung. Das liegt natürlich daran, dass man im gleichen Boot sitzt und auch daran, dass die Schotten in den Studentenwohnheimen meistens Erstsemester sind und ein Alter von 17 bis 18 Jahren haben und direkt von der Schule kommen. Dadurch ist die Lebenserfahrung eine ganz andere. Trotzdem lernt man natürlich auch Schotten kennen, aber intensiven Kontakt habe ich nur mit internationalen Studenten gehabt. Wer Wert auf mehr Kontakt zu Einheimischen legt, sollte vielleicht in eine WG ziehen.

Geld:

Ich habe ein Konto bei der Deutschen Bank eröffnet, da man damit in Glasgow an Barclays-Automaten kostenlos Geld abheben kann. Ich kenne keine weitere Bank, bei der das kostenlos in Schottland geht. Leider gibt es nur zwei oder drei Barclays Automaten, aber da diese in der Gordon Street und St Vincent Street sind, welche sehr zentral im City Centre gelegen sind, stellt dies kein Problem dar.

Des weiteren empfehle ich eine Kreditkarte zu besitzen. Bei der Deutschen Bank gibt es die Visa für Studenten für ein Jahr kostenlos. Eine Kreditkarte ist vor allem praktisch, wenn man beim Einkaufen bargeldlos zahlen möchte, da das mit unserer EC-Karte dort nicht funktioniert. Außerdem habe ich diese gebraucht, um bei der Autovermietung per Internet zu buchen (billiger) und um meinen Flug umbuchen zu können (ging bei Easyjet nicht anders).

Eine weitere Möglichkeit ist, ein Konto dort zu eröffnen, was ich aber nur Leuten empfehlen kann, die ein Jahr in Glasgow bleiben, da die Kontoeröffnung mehrere Wochen dauern kann.

Kostenmäßig kommt in Glasgow schon einiges auf den deutschen Studenten zu. Erstens ist das Pfund die stärkere Währung, zweitens sind allein die Zahlenwerte für Produkte oft höher als in Deutschland. Allein zum Leben ohne Mietkosten habe ich ca. 700 Euro im Monat

verbraten (Wechselkurs anfänglich: 1 Euro = 0,66 Pfund, später: 1 Euro = 0,75 Pfund). Davon habe ich Essen gekauft, viel Alkohol (sehr teuer dort → was von zu Hause mitnehmen oder schicken lassen ;-)), einige Trips gemacht und natürlich bin ich viel abends ausgegangen. Ich empfehle auch, wenn man kein Inlands-Bafög bekommt, die Inanspruchnahme von Auslands-Bafög zu überprüfen, denn dort sind die Förderungsrichtlinien anders!

Der erste Tag:

Nachdem ich am Glasgow International Airport durch die Sicherheitskontrollen war, stand schon ein Empfangsteam von zwei Studenten am Flughafen. Ich bekam sofort einen kleinen Snack und ein Getränk und musste erstmal warten, da ein Bus zur Uni organisiert wurde, welcher erst in anderthalb Stunden abfuhr. Da viele Neuankömmlinge am Flughafen warteten konnte ich gleich die ersten Kontakte knüpfen. Nach kurzer Fahrt kamen wir in der beeindruckend schönen Universität an, wo wir auf Minibusse, die uns zu unseren Unterkünften brachten aufgeteilt wurden. Ich fühlte mich durch diesen Service sehr gut aufgehoben!

Die ersten zwei Wochen:

Die ersten zwei Wochen standen unter dem Zeichen der Fresher's Week. Diese ist für alle neuen Studenten der University of Glasgow gedacht, also auch Ersti-Schotten. Der positive Eindruck des ersten Tages setzte sich fort. Die internationalen Studenten bekamen jeden Tag neue Infos zu Uni, Land und Leuten. Die Tage waren zum Glück nicht allzu voll gepackt, so dass man sich ein wenig mit Glasgow vertraut machen konnte. Es gehörten auch ein Trip, den man schon von zu Hause zubuchen muss, sowie das „social Event“ zur Fresher's Week, bei dem man „Ceilidh Dancing“ einstudieren kann und viele neue Leute kennen lernt. Während der ersten zwei Wochen ist die ganze Uni eine riesige Infoveranstaltung und Party. Tagsüber sind auf dem ganzen Campus Stände von verschiedensten Interessengruppen und Uni-Einrichtungen, abends wird in der QMU oder GUU gerockt! Dadurch lernt man innerhalb der ersten zwei Wochen wirklich viele Leute kennen und findet schnell Anschluss. Ich empfehle der international Society beizutreten, denn diese organisiert Pub-Abende bei denen jeden Donnerstag sehr viele internationale Studenten sind, sowie Ausflüge in Glasgow und Schottland!

Das Studium:

Nachdem die Fresher's Week vorbei war, ging die Uni los. Man kann frei aus allen Kursen quer durch die Studienjahre wählen. Es macht meiner Meinung nach Sinn erstmal viele Kurse zu nehmen und dann zu schauen, ob das das Richtige ist, um dann welche davon abzuwählen. Ich persönlich hatte am Ende drei Kurse, allerdings waren es auch die einzigen drei, die für mich sinnvoll waren. Damit war ich schon jemand der viele Kurse hatte! Mehr kann ich nicht empfehlen, denn dann bleibt nur noch wenig Zeit Land und Leute kennen zu lernen!

Es ist auch sehr interessant gewesen, das Verhalten und die Fachkompetenz der Schotten im Studium kennen zu lernen. Ich glaube, käme ein Schotte nach Deutschland zum Austausch würde dieser einen Kulturschock bekommen! Ich habe noch nie so disziplinierte Studenten erlebt! Man kann eine Nadel während der Vorlesung fallen hören! Vor dem Niveau der Uni braucht man keine Angst zu haben. Es ist nicht schwerer als an unserer FH, die deutschen Uni-Studenten meinten, es sei sehr einfach! Ein großer Unterschied ist, dass man in die Klausur nur mit einem Stift und einem Taschenrechner geht, also alle Formeln und Herleitungen im Kopf haben muss!

Ein großer Unterschied zur HAW-Hamburg besteht darin, dass es sich bei der University of Glasgow um eine Campus Universität handelt. Alle Studenten und Einrichtungen sind an

einem Fleck, was ich als sehr angenehm empfand. Es gibt an der sehr gepflegten wunderschönen Uni auch viele Plätze zum Verweilen und sogar ein integriertes Museum. Auch der Hochschulsport ist auf dem Campus integriert. Der Wettbewerb mit anderen Universitäten wird dort forciert, was zur Identitätssteigerung führt. Da ich gerne schwimmen gehe, bin ich dem Hochschulsport beigetreten. Für sage und schreibe 30 Pfund pro Jahr!!! Für diesen Obolus kann man das gesamte breit gefächerte Sportangebot nutzen. Es fallen für manche Sportarten noch geringe Zusatzkosten an, die um die 1 Pfund-Grenze liegen, was man doch mit einem Lächeln gerne bezahlt. Des weiteren gibt es zwei Studentenvereinigungen. In einer der beiden sind die meisten Studenten Mitglied. Das alles führt dazu, dass man sich sehr schnell mit der Universität identifizieren kann, was in Deutschland nicht so recht der Fall ist.

Positiv aufgefallen ist mir auch die Bibliothek! Öffnungszeiten von früh morgens bis 2Uhr nachts! Dazu unzählige (mehr als hundert) Rechnerarbeitsplätze mit Internet und allen wichtigen Programmen und sehr sehr viel Platz zum Lernen. Die Bibliothek ist nicht nur auf zwei Etagen wie bei uns verteilt, sondern ein eigenes Gebäude mit einer Höhe von, ich schätze, 50 m. Die Online Studentenverwaltung ist der der HAW ähnlich. Ist man einmal registriert, kann man wichtige Dinge darüber managen. Ein weiterer positiver Aspekt ist der elektronische Studentenausweis, über den so gut wie alles läuft. Man benutzt ihn genauso für den Hochschulsport, wie für die Bibliothek. Da merkt man, dass dort mehr Geld zur Verfügung steht, als in Deutschland. Auch Nachschreibetermine außerhalb des normalen Klausurenzeitraumes gibt es dort, was den Studenten das Vorankommen im Studium leichter ermöglicht als das an der HAW der Fall ist.

Glasgow und Schottland:

Glasgow wird gerne mit New York verglichen – der Architektur und der rechtwinklig angeordneten Straßenzüge des City-Centres wegen und weil die Stadt pulsiert und immer etwas los ist. Die Stadt hat sich nach dem wirtschaftlichen Niedergang und damit einhergehender sozialer Probleme in den sechziger Jahren inzwischen wieder völlig rehabilitiert und blüht gerade neu auf. Die alten Sandsteingebäude wurden herausgeputzt, die Kultur gefördert und neue Investoren angelockt. Inzwischen ist Glasgow nach London zur Musik-Hauptstadt im UK avanciert. Es gibt unzählige Konzerte und Bands in und aus Glasgow. Die Förderung der Kultur spiegelt sich auch in den 13 Museen Glasgows wieder: Fast alle sind kostenlos! Des weiteren hat es viele Künstler in die Stadt gezogen.

Schottland hat ebenfalls viel zu bieten. Es ist für jeden etwas dabei: Für Wanderer, Kletterer und Naturfreunde die überaus reizvolle Natur mit ihren zahlreichen Lochs und Bergen. Für Whiskey-Freunde die vielen Distillery's. Für historisch interessierte die unzähligen Burgen und Schlösser und die spannende schottische Geschichte. Es lohnt sich ein paar Ausflüge zu machen und Schottland für sich zu entdecken! Ich bin dabei immer mit meinen Freunden per Mietwagen unterwegs gewesen, was den Vorteil bietet anzuhalten und aussteigen zu können wann und wo man will! Außerdem macht es extrem viel Spaß durch die engen, kurvigen und hügeligen Straßen der Highlands zu fahren! Vorteilhaft ist es in der schöneren Jahreshälfte zu fahren. Allerdings ist es auch ein Erlebnis gewesen einen Berg bei Sturm und peitschenden Böen zu erklimmen! Ganz wichtig: regen- und winddichte Jacke, wetterfeste Wanderschuhe und am besten noch eine Regenhose sollten zum Equipment für jede Tour gehören!

Nachtleben:

In Glasgow ist immer was los! In der Nähe der Uni befindet sich die Ashton Lane, eine kleine mit Pubs bespickte Straße, in der man immer ein nettes Plätzchen findet. Unser Favorit war eindeutig Cheesy Pop in der QMU (Queen Margaret Union – ein Studentenclub). Fast jeden Freitag waren wir dort mit zahlreichen anderen internationalen Studenten abtanzen. Eine

weitere gute Möglichkeit ist das City Centre, wo viele gute Discos und Pubs ansässig sind. Doch oftmals hatten wir den meisten Spaß, wenn wir zu Hause geblieben sind. Unsere feucht fröhlichen Kitchenparties vermisse ich! Dass viel Alkoholkonsum so seine Folgen hat merkte ich dann zu Hause – 5 Monate Glasgow und 7 kg mehr auf der Waage! Aber ich bereue das nicht, denn in jedem Gramm steckt eine Menge Spaß! Eine weitere wichtige kulturelle Erkenntnis habe ich bei einem Discobesuch machen können: Ein betrunkenen Schotte hat uns mehrmals freudig präsentiert, dass die Schotten nichts drunter tragen!

Schlusswort:

Zusammenfassend gesagt hatte ich die beste Zeit meines bisherigen Lebens in Glasgow! Es war spannend eine andere Kultur kennen zu lernen und Einblicke in das Studentenleben dort zu bekommen. Meine Sprachkenntnisse konnte ich wie gewünscht verbessern und auch für mein Studium hat mir Glasgow viel gebracht, da ich mich dort weiter im Bereich Aerodynamik bilden konnte und mir wahrscheinlich die beiden anderen Kurse anrechnen lassen kann. Was für mich die Zeit im Besonderen ausmacht sind die Freunde, die ich dort gewonnen habe und die verrückte Zeit, die wir zusammen dort erlebt haben. Das schönste Geschenk dieser Zeit ist meine Freundin, die ich in Glasgow kennen gelernt habe!